



Brasilien

Laut **WHO** erkranken in Brasilien jedes Jahr 50.000 Menschen an Lepra. Grund sind oft schlechte Lebensbedingungen in Favelas.

- Hauptstadt: Brasília
- Einwohnerzahl: ca. 195,4 Mio;
- Pro-Kopf-Einkommen: ca. 8.220 US-\$/ Jahr
- Unter der Armutsgrenze: 26%
- Voraussichtliche Einwohnerzahl 2050: 218,5 Mio
- Lebenserwartung bei der Geburt: 69,3 (m) / 76,7 (w)
- Bevölkerung <15 Jahre: 28,2%
- Bevölkerung >64 Jahre: 6%
- Verheiratete Frauen, die Familienplanung anwenden 81 %
- Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserten sanitären Anlagen: städtisch 87% und ländlich 37%
- Geburten pro 1.000 Einwohner: 17
- Betreute Geburten: 97%
- Müttersterblichkeitsrate pro 100.000 Lebendgeburten: 110
- Säuglingssterblichkeit: pro 1.000 Geburte: 22

(Quellen: Weltbevölkerungsbericht 2010; Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística)

Kultureller Hintergrund

Die Bevölkerung Brasiliens ist eine der ethnisch heterogensten der Welt. Neben Afrobrasilianern und Menschen mit europäischer Herkunft gibt es auch einen kleinen Teil mit asiatischen Wurzeln und einen noch kleineren Teil machen die indigenen Völker aus. Gleichzeitig ist der Abstand zwischen Arm und Reich in Brasilien besonders stark ausgeprägt. Dementsprechend heterogen sind Gesundheitseinstellungen und -realitäten: Auf der einen Seite des Spektrums, in den Favelas des Landes, stellen Armutskrankheiten wie Lepra ein gesundheitliches Problem dar, da 90 Millionen Menschen, also fast die Hälfte der Bevölkerung, keinen Zugang zu moderner Abwasserentsorgung haben. Auf der anderen Seite führt Brasilien nach den USA die Weltrangliste der meisten Schönheitsoperationen pro Kopf an. Neben Brustvergrößerungen stehe Fettabsaugen und Nasenoperationen ganz oben auf der Prioritätenliste vieler Großstadtkliniken in Rio de Janeiro oder Sao Paulo.

(Quelle: Instituto Oswaldo Cruz, WHO-Health Data 2008, Weltgesundheitsbericht 2010)

Zusammenfassung:

In Brasilien ist nur jeder Dritte krankenversichert. Die staatliche Gesundheitsversorgung ist kostenlos – allerdings fehlen oft Ärzte, Medikamente und Krankenbetten. Die öffentlichen Gesundheitsausgaben liegen mit 4,8% des BIP niedrig im Vergleich zu Deutschland (11,1%). Da dem staatlichen Gesundheitswesen nur wenig Geld zur Verfügung steht, sind viele Krankenhäuser stark renovierungsbedürftig und veraltet. Wartelisten für Operationen sind manchmal so lang, dass es Patienten das Leben kostet. AIDS, sowie Epidemien wie Gelbfieber und parasitäre Erkrankung wie Lepra stellen außerhalb der großen Ballungsräumen weiterhin eine große Herausforderung für das Gesundheitswesen dar.

(Quelle: WHO-Health Data 2008)

Was kostet ein Armbruch?

Als Selbstzahler wird man durch einen privaten Krankenwagen gegen Kautionszahlung von 160 Euro für eventuelle Behandlung abgeholt. Die Abrechnung erfolgt bei Ankunft. Die Kosten nur für den Transport betragen 70 Euro, für die Datenaufnahme gegen erneute Vorauszahlung von 160 Euro, für Behandlung, Medikamente und ärztliche Untersuchung inklusive Gips 60 Euro, für das Röntgenbild 32 Euro.

(Quelle: Cicero 03/2010)